Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, abends 6 Uhr für den folgenden Tag. / Bezugspreis bei Selbstabholung von der Druckerei wöchentlich 20 Pfg., monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2,10 Mk.; durch unsere Austräger zugetragen monatlich 80 Pfg., vierteljährlich 2,40 Mk.; bei den deutschen Postanstalten vierteljährlich 2,40 Mk. ohne Zustellungsgebühr. Alle Postanstalten, Postboten sowie unsere Austräger und Geschäftsstelle nehmen jederzeit Bestellungen entgegen. / Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen der Betriebe der Zeitungen, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Ferner hat der Inserent in den obengenannten Fällen keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. / Einzelverkaufspreis der Nummer 10 Pfg. / Zuschriften sind nicht persönlich zu adressieren, sondern an den Verlag, die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle. / Anonyme Zuschriften bleiben unberücksichtigt. / Berliner Vertretung: Berlin SW. 68.

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts- Blatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Meißen, für das sowie für das Königliche Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff Forstrentamt zu Tharandt.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 28614.

Anzeigenpreis: Die 6gespaltene Korpuszeile oder deren Raum, Lokalpreis Pfg., Reklamen Pfg., alles mit 10% Teuerungszuschlag. Jeitraub und tabellarischer Satz mit 50% Aufschlag. Bei Wiederholung und Jahresaufträgen entsprechender Nachlaß. Bekanntmachungen im amtlichen Teil nur von Behörden die Garmzeile 60 Pfg. bez. Pfg. / Nachweisungs- und Offertengebühr 20 bez. 30 Pfg. / Telephonische Inseraten-Aufgabe schließt jedes Reklamationsrecht aus. / Anzeigenannahme bis 11 Uhr vormittags. / Beilagengebühr das Tausend 6 Mk., in die Postauflage Zuschlag. / Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr geleistet. / Gerichtl. Platzvorschrift 25% Aufschlag ohne Rabatt. / Die Rabattsätze und Nettopreise haben nur bei Barzahlung binnen 30 Tagen Gültigkeit; sämtliches Soll gerichtliche Einziehung, gemeinsame Anzeigen verält. Inserenten bedingen die Berechnung des Brutto-Inseratpreises. / Sofern nicht schon früher ausdrücklich oder stillschweigend als Erfüllungsort Wilsdruff vereinbart ist, gilt es als vereinbart durch Annahme der Rechnung, falls nicht der Empfänger innerh. 8 Tagen, vom Rechnungstage an, Widerspruch erhebt.

Nr. 187. | Dienstag den 13. August 1918. | 77. Jahrg.

Der amtliche Teil befindet sich auf der 4. Seite und in der Beilage.

Schwere Verluste der Franzosen bei Tilloloy.

Der Höhenweg.

Die deutschen Stellungen an dem Somme-Avre-Abschnitt der Westfront sind vom Feinde beschädigt worden. Dem Gegner ist eine Überraschung geglückt, wir haben Einbußen gehabt. So gute Lehrmeister wir an der französischen Presse aus den Tagen der Hammerschläge der deutschen Offensive hätten, wir können der Versuchung widerstehen und wir haben es nicht nötig, den Zwischenfall vonzudichten. Weder militärisch noch politisch. Wir betrachten ihn mit der ganzen Innerlichkeit und Tiefe unseres Empfindens für die Tapferkeit und Größe unserer Streiter in der vollen Ruhe, die wir als herrlich erfüllte Vorbedingung für die Entschließungen der Obersten Heeresleitung Zug um Zug erfüllt und wirksam sehen. Es ist entbehrlich und wäre unangebracht, den Vorgang abzuschwächen, es wäre haltlos und töricht, ihn aufzubauschen. Noch befinden sich die Ereignisse in Bewegung. An der Spannung, die den Tagesbotschaften entgegenharrt, braucht die Nervosität keinen Anteil zu haben.

Nach vier Jahren des Weltringens braucht es uns dessen Chronik wahrlich nicht erst zu lehren, daß die blutige Geschichte dieser Tage nicht lediglich von Sieg zu Sieg zugunsten der deutschen Waffen in allem und jedem fortschreiten kann. Wir müssen durch Rückschläge hindurch, wir haben bisher gezeigt, daß wir sie überwinden, wir werden das auch ferner leisten, draußen und drinnen. Die Linie zum Ziele mag ihre Welle heben und senken, ihre Gesamtrichtung weist bergan. Wir haben uns den Höhenweg erstritten, und auch die Schluchten und Mulden, die im Fernblick verschwimmen, werden den Lauf nicht hemmen. Es hieße, mit den überschwenglichen Erwartungen des Fanatikers den nationalen Verteidigungskampf des deutschen Volkes und seiner Verbündeten verfolgen, wenn dem Bemühen der Mächte, die uns überfallen haben, nun in allen Einzelbegebenheiten irgendein Erfolg abgesprochen und als unmöglich abgetan werden sollte. Die deutschen Linien sehen Völker aus drei Weltteilen gegen sich gehetzt und die Ansturmversuche sich ausbauend mit allen Mitteln einer fieberhaft arbeitenden Kriegstechnik. Unsere gepanzerte Faust hält diese Massen nieder. Aber es wäre vermessen, wollte außer Ansatz bleiben, daß natürlich auch einmal die Brandung unter unseren Armeen vorübergehend hindurchschlagen kann, um dann ohnmächtig zu verrauschen. Unsere Feldgrauen sind die letzten, den Feind zu unterschätzen, und die Heimat ist sich aus der Übereinstimmung mit dieser Anschauung dessen voll bewußt und davon in tiefstem Herzen dankerfüllt, wie hoch sie die Heldenleistungen ihrer Söhne zu stellen hat. Man kann des Überschwanges jenes Fanatikers entbehren, der diese Peitsche nötig hat, den Staatsbürger, den die unverrückbare Zuversicht in die Erkämpfung des Erreichbaren trägt, erfüllt auch in diesen Tagen nur der eine Vorsatz: Ausdauer in unverminderter Anstrengung.

Das soll und kann vor allem andern der Widerhall der Frontereignisse in der Heimat sein. Noch fester wird der Zusammenschluß erfolgen, noch stärker wird betont werden, was alle Strömungen im letzten Grunde eint. Die Öffentlichkeit wird erkennen, welche geringe Tiefe die Meinungsverschiedenheiten alle haben, die die Oberfläche kräuseln. Was auch immer nach einer Gefahr aussähe, könnte nur wirken als Erneuerung des Kittes, der die Nation in den Augusttagen der großen Erhebung zum Schutze des heimischen Herdes zusammenschloß. Kaum sind die Nachrichten da, da kommen diese Empfindungen auch schon zum Ausdruck. Daß die Stimme sich zugleich erhebt aus den breiten Kreisen des werktätigen Volkes, kann zu besonderer Genugtuung gereichen. Was vom Ergebnis des Überfalles an der Avre für die Feinde übrig bleibt, darüber ist die Rechnung noch nicht abgeschlossen; hinzuzufügen wird sein, daß die Welt an die fortdauernd unverminderte Bereitschaft der deutschen Heimatfront erinnert worden ist.

Deutsche Gefangene in Rußland.

Mitteilungen des Preußischen Kriegsministeriums.

Über unsere Gefangenen in Rußland heißt es in einem Schreiben des preußischen Kriegsministeriums an den Abg. Dr. Müller-Meiningen: Das Kriegsministerium hat von Beginn des Friedensschlusses mit Rußland an alle nur irgendwie Erfolg versprechenden Maßnahmen getroffen, welche für die Durchführung eines beschleunigten und gesicherten Abtransportes unserer Gefangenen nach der Heimat geeignet erscheinen. Die Entsendung einer deutschen Hauptkommission nach Moskau, der 17 Fürsorgekommissionen, welche in den einzelnen russischen Gouvernements tätig sein sollen, angegliedert sind, versprach die besten Erfolge. Leider hat die Ausbreitung der gegenrevolutionären Bewegung gegen die russische Regierung und das Vordringen der „tschechoslowakischen", zweifellos im Solde der Entente stehenden Truppen in Sibirien und im Gouvernement Perm die Aussichten auf die baldige Heimkehr unserer dort befindlichen Gefangenen nach der Heimat wesentlich verschlechtert.

Den drei für Sibirien bestimmten Fürsorgekommissionen war es unmöglich, dorthin zu gelangen. Nach großen Schwierigkeiten und Gefahren mußten sie leider unverrichteter Dinge nach Moskau zurückkehren. Sie sollen jetzt durch neutrale (schwedische) Kommissionen, denen möglichst auch russische Vertreter beigegeben werden sollen, ersetzt werden. Daß Angehörige seit Monaten ohne jede Nachricht geblieben sind, beruht darauf, daß infolge der verworrenen Zustände in Rußland bisher jeder Postverkehr zwischen Rußland und Deutschland unmöglich war. Erst vor kurzem konnte er infolge der Bemühungen Deutschlands wieder aufgenommen werden. **Auf Nachrichten aus Sibirien ist aber auch jetzt kaum zu rechnen, da dorthin immer noch keine Verbindung besteht.**

Der Bürgerkrieg in Rußland.

Neue Wege der Sowjetregierung.

Großrußland sieht sich von allen Seiten eingekreist. Im Norden haben die Engländer das Murmangebiet und das Gebiet von Archangelsk besetzt und von Osten und Südosten rücken die Tschecho-Slowaken, verstärkt von den Entente-Truppen, heran. Lenin hat nun an Japan ein Ultimatum gerichtet und zugleich Maßnahmen zu einer

Striche: Stellungen der Tschecho-Slowaken-Entente-Truppen
Pfeile: Sowjet-Truppen.

umfassenden Mobilisierung getroffen. Es ist aber fraglich, ob er eine ausreichende Gefolgschaft finden wird. Die tschecho-slowakischen Bataillone werden nicht nur von den Japanern, Engländern und Chinesen, sondern auch vorwiegend durch Kosaken der verschiedenartigsten Stämme unterstützt. Die den Bolschewiki gegenüberstehenden Kräfte sind sehr stark, viel stärker, als von den Sowjets zugegeben wird.

Die Herrschaft der Sowjets bedroht.

Nach den letzten Meldungen aus Moskau haben sich die Zustände in Rußland für die bestehende Regierung in unerfreulicher Weise entwickelt. Es ist allerdings zu bemerken, daß die Gegner der Sowjets an Zahl noch schwach sind, und daß es der Regierung gelungen kann, ihren Feinde Herr zu werden. Immerhin vermag man die Entwicklung der Dinge schwer vorauszusagen.

Revision des Regierungsprogramms!

Die russischen Volkskommissare sehen ein, daß die jetzige Regierungsform sich unmöglich auf die Dauer behaupten läßt, daß sie vielmehr Rußland zum völligen Ruin führen wird. Es wurde deshalb beschlossen, das bisherige Programm einer gründlichen Revision zu unterziehen, viele Verordnungen aufzuheben, eine andere politische und wirtschaftliche Richtung einzuschlagen und eine neue Grundlage für die handelspolitische Entwicklung festzulegen. Zugleich wurden Neuwahlen für den Petersburger Sowjet angeordnet, die sich in völliger Freiheit vollziehen sollen.

Großfürst Michael, Regent in Sibirien.

Großfürst Michael, der bekanntlich aus Perm geflüchtet ist, hat sich an die Spitze der sibirischen Regierung gestellt und eine Kundgebung an die Bevölkerung erlassen. Darin kündigt er die Übernahme der Regierung und die Einberufung des Sobor Ziemski, eine altertümliche historische Moskauer Einrichtung, an, die die Staatsverfassung festlegen würde.

Englischer Aufruf an Rußlands Volk.

Kopenhagen, 10. August.

Die englische Regierung hat einen Aufruf an das russische Volk gerichtet, in dem es heißt: „Wir kommen wie Freunde, um euch zu helfen und zu beschützen gegen die Vernichtung. Deutschland versuchte euch zu Sklaven zu machen und die Hilfsquellen des Landes für seine eigenen Zwecke zu gebrauchen. Wir verbürgen euch, daß wir, während unsere Truppen in Rußland einrücken, um euch zu unterstützen im Kampf gegen Deutschland, keine Quadratmeile Gebiet besetzt halten werden. Wir bedauern den Bürgerkrieg, der euch zerspalten, und die inneren Zwistigkeiten, die die Eroberungspläne Deutschlands erleichtern, vergrößert hat, aber wir beabsichtigen nicht, Rußland irgendein politisches System aufzuerlegen. Wir wollen nicht nur die deutsche Invasion hemmen, sondern auch dem ruinierten Lande Hilfe bringen. Unser einziger Wunsch ist, Rußland stark und frei zu sehen und uns danach zurückzuziehen und zu beobachten, wie Rußland selbst sein Heil sich erschafft nach den Wünschen seines Volkes." — Einen ähnlichen Aufruf richtete die Regierung des „Landes im Norden" (Archangelsk) an das russische Volk.

Lloyd Georges Spiel mit Zahlen.

In seiner Rede zu Edinburgh am 24. Mai sagte Lloyd George, im April habe zum ersten Male seit dem Beginn des uneingeschränkten Unterseebootkrieges die Herstellung von Welthandelsschiffsraum die Weltschiffsverluste überstiegen und einen Reingewinn an Schiffsraum ergeben. Am 25. Juli hat er in einer Rede gesagt, trotz der Tatsache, daß im vergangenen Monat, also im Juni, zum ersten Male die Herstellung von Schiffsraum größer gewesen sei als die Verluste, steige der Bedarf allmonatlich in ungeheurem Maße usw.

Es ist charakteristisch für seine liederliche Behandlung von Zahlen, daß er zwei Erstemale mit einem Zwischenraum von zwei Monaten hat, und man fragt, welche der beiden Angaben richtig sind, oder ob sie beide falsch sind. Das letztere ist mehr als wahrscheinlich.

Deutschlands Ausschluß vom Stillen Ozean.

Senator Salisbury hat im amerikanischen Senat einen Antrag eingebracht, der gemeinschaftliche Maßregeln Amerikas, Englands und Japans verlangt, um Deutschland dauernd aus dem Stillen Ozean auszuschließen. Falls das deutsche Volk nicht restlos seine bisherigen Grundsätze aufgebe, soll Deutschland nicht nur seiner Besitzungen im Stillen Ozean verlustig werden, sondern auch von jeglicher Benutzung des Stillen Ozeans als einer Handels- oder Wasserstraße dauernd ausgeschlossen bleiben.

Die Beschießung von Paris.

Die Erfahrungen haben, so führt der „Petit Parisien" aus, die Deutschen dahingebracht, ein deutlich erkennbares System in die Beschießung der Pariser Bezirke und Umgebung zu bringen. Andere Blätter bestätigen diese Wahrnehmung und sprechen die Erwartung aus, daß das Pariser Militärgouvernement neue Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung der am stärksten heimgesuchten Stadtteile finden werde. Das Ergebnis des vierten Tages der Beschießung beider Pariser Seineufer veranlaßte neue Mahnungen an die Bevölkerung, Gespräche über die Trümmerstätten und die Opferzahl zu unterlassen.

Amerikanische Grausamkeiten.

In den letzten Kämpfen gefangene Franzosen sagen durchaus glaubwürdig aus, daß Angehörige der 42. amerikanischen Division zu Beginn der letzten deutschen Offensive bei Reims am Abend des 15. Juli etwa 150 gefangene Deutsche aus Wut über die am Morgen durch das deutsche Artilleriefeuer erlittenen Verluste umgebracht hätten.

SLUB Wir führen Wissen.
Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF